

19. Januar 2015

**Vorlage Nr. 133**  
für die Sitzung der  
**Deputation für Kultur**  
(staatlich)  
am **10. Februar 2015**

**Deutsches Schiffahrtsmuseum: Mündlicher Bericht zu Schlussfolgerungen aus dem Gutachten der WGL und Vorstellung der nächsten Maßnahmen**

**A Problem**

In der Deputationssitzung am 9. Dezember 2014 ist mit Vorlage Nr. 126 ein ausführlicher schriftlicher Sachstandsbericht zur Evaluierung des Deutschen Schiffahrtsmuseum (DSM) erfolgt, der eine differenzierte Bestandsaufnahme enthielt. Es schloss sich eine ausführliche Diskussion an und es wurde angekündigt, dass die Geschäftsführende Direktorin in der nächsten Sitzung über ihre Zukunftspläne berichten werde. Insofern geht es in dieser Vorlage und dem dazugehörigen mündlichen Bericht um die nächsten, konkreten Schritte der Umsetzung der Evaluierungsergebnisse.

**B Lösung**

Vorbehaltlich des auf Grundlage der Stellungnahme der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) zu erwartenden zustimmenden abschließenden Beschlusses des Ausschusses der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) in seiner Sitzung am 10. März 2015 bleibt das DSM eines der acht deutschen Forschungsmuseen der WGL.

In seiner Stellungnahme hat der Senat der WGL positiv bewertet, dass sich das DSM, insbesondere seit Dienstantritt der neuen Geschäftsführenden Direktorin im April 2013, in einem umfassenden Neuaufstellungsprozess hinsichtlich Forschungsinhalten und Ausstellungspräsentation befindet. Die dafür notwendigen Strukturveränderungen (u.a. Satzungsänderungen, neuer Beirat, Personalautonomie) waren im Vorfeld durch das Kulturressort und den Stiftungsrat erfolgt.

Die WGL erkennt an, dass das DSM zurzeit einen umfassenden Generationenwechsel zu bewältigen hat, der aufgrund klarer inhaltlicher Prioritätensetzungen und einer entsprechenden Personalpolitik erfolgen muss. In den letzten Monaten sind zahlreiche Neubesetzungen erfolgt, weitere werden folgen.

Es gilt nun, den inhaltlich eingeschlagenen Weg zu mehr Forschung und mehr Sichtbarkeit fortzuführen, das Forschungsprofil zu Schifffahrt sowie Meer und Mensch in Zeiten gesellschaftlicher Transformation aus den Perspektiven „Materialität“, „Interessen“ und „Wahrnehmung“ weiter zu schärfen und es überzeugend in der zu überarbeitenden Dauerausstellung sichtbar zu machen. Die Verstetigung der Digitalisierung, eine gesteigerte Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Erhöhung der Quote von high-ranked Publikationen in peer-review Journalen sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Kooperations- und Netzwerkpartnern sind alles vorgesehene Maßnahmen, mit denen sowohl die Forschungstätigkeit – die der primäre Maßstab ist, um weiterhin als Leibniz-Forschungsmuseen zu gelten – als auch deren Sichtbarkeit als integriertes Forschungsmuseum verbessert werden sollen (vertiefend hierzu der mündliche Bericht der Geschäftsführenden Direktorin).

### **C    Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Die Vorlage ist nur ein Bericht und hat schon als solche keine finanziellen und genderbezogenen Auswirkungen. Das Deutsche Schiffahrtsmuseum richtet alle seine Aktivitäten gleichermaßen an Frauen und Männer.

### **D    Beschlussvorschlag**

Die Deputation für Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.